

Protraktion

Englisch: Protraction

SCHNITT

Absichtliches Dehnen von Spielzeit durch langsame oder wiederholte Schnitte — erzeugt Spannung oder Langeweile je nach Absicht. Scorsese nutzt das für psychologische Belastung.

Im Schnitt bedeutet Protraktion das bewusste Verlängern von Momenten durch rhythmische oder wiederholte Schnittmuster — nicht um Information zu vermitteln, sondern um Zeit als dramaturgisches Werkzeug einzusetzen. Der Editor arbeitet dabei gegen den natürlichen Impuls zu kürzen. Statt eine Handlung zu beschleunigen, zieht man sie auseinander, lässt den Zuschauer in der Spannung schweben oder — im gegenteiligen Fall — bewusst in Unbehagen versetzen. Die klassische Anwendung: Suspense durch Verzögerung . Scorsese nutzt das Prinzip in Goodfellas oder Casino systematisch — die Schnitte werden langsamer, wenn psychologischer Druck wächst. Eine Sequenz, die drei Sekunden dauern könnte, wird auf zehn Sekunden gedehnt durch längere Einstellungen, wiederholte Schnitte derselben Action aus leicht versetzten Winkeln oder Inserts, die den Moment fragmentieren. Der Zuschauer sitzt nicht gemütlicher — er sitzt angespannter. Das ist Protraktion als emotionale Waffe. Praktisch funktioniert das durch mehrere Techniken: Wiederholte Schnitte auf denselben Moment aus verschiedenen Kameraperspektiven; längere Einstellungsdauern ohne Schnitt (was dem Gegenteil — der Montage im Eisenstein-Sinne — ähnelt, aber nicht dessen Bedeutung hat); Inserts , die eine Sekunde Leinwandzeit in fünf Schnitte zerlegen. Mehrere Takes desselben Vorgangs oder mehrere gleichzeitig laufende Kameras am Set liefern dem Editor das Material, um zu dehnen oder zu fragmentieren. Ohne dieses Material ist Protraktion unmöglich. Die Grenze zur Langeweile ist schmal. Protraktion ohne dramaturgischen Grund wird sofort als Pacing-Fehler wahrgenommen. Bei Tarantino funktioniert das Dehnen, weil Dialoge oder Gesichtsausdrücke die Länge rechtfertigen — Reservoir Dogs , die Spannung vor einer Konfrontation. Bei unachtsamen Editoren wird dieselbe Technik zum Fehler. Der Unterschied: Intentionalität und Kontext . Protraktion erzeugt immer Effekt — aber nur wenn sie kontrolliert eingesetzt wird, ergibt der Effekt dramaturgischen Sinn.